

Konträre Meinungen zu Georg Elser

*War Georg Elasers Tat moralisch gerechtfertigt?
Bis heute gibt es dazu unterschiedliche Standpunkte.*

1) Hier die Meinung des Lehrers Andreas Griebinger:

"Welche Schlüsse kann daraus aber eine Gesellschaft ziehen, die aus ihrer Geschichte lernen will, in unserem Fall: die daraus lernen will, dass die großen organisierten Gruppen und Verbände kaum wirksamen Widerstand gegen Hitler geleistet haben, sondern eher zu Opportunismus und vorauseilendem Gehorsam neigten? Eine demokratische Gesellschaft sollte sich nach den Erfahrungen mit dem Dritten Reich vielleicht in Zukunft etwas weniger von ihren formierten Organisationen und Institutionen erhoffen, dafür etwas mehr vom Eigensinn ihrer Außenseiter: von deren Individualismus, deren Ich-Stärke, deren Mut, deren Standhaftigkeit, die sie in Stand setzten, sich der großen Mehrheit zu widersetzen - wie Georg Elser es getan hat.

Es sollte uns zu denken geben, dass zu solcher Unbedingtheit nur wenige die Kraft hatten und dass diese wenigen ausnahmslos Außenseiter oder Mitglieder von Randgruppen in einer verblendeten Gesellschaft waren. Dennoch ließen sie sich ihre Orientierung an der Wahrheit und der Verantwortung für andere nicht nehmen. Was eine demokratische Gesellschaft daraus lernen kann, liegt auf der Hand: Sie kann und muss lernen, ihre eigenen Außenseiter und Randgruppen zu tolerieren, zu schützen, zu hegen und zu pflegen. Zumindest das lehrt uns das Schicksal Georg Elasers." ¹

2) Der Privatdozent Lothar Fritze vertritt in einem Artikel in der Frankfurter Rundschau die Meinung, Elser habe die Tötung Unschuldiger in Kauf genommen und daher nicht moralisch gehandelt.

„Elser jedenfalls durfte nicht davon ausgehen, dass sich unter den potenziellen Opfern ausschließlich Sympathisanten oder Gefolgsleute Hitlers befinden werden. Auf der alljährlich stattfindenden Veranstaltung versammelten sich zwar Parteigänger Hitlers, der Saal allerdings fasste etwa zweitausend Personen, es spielte der Gaumusikzug München-Oberbayern und es bestand Gaststättenbetrieb. Wer bereit ist, in einer solchen Örtlichkeit die Saaldecke zum Einsturz zu bringen und damit Verwüstungen großen Ausmaßes anzurichten, kann nicht davon ausgehen, dass Unschuldige schon nicht betroffen sein werden.

Wir haben mit Elser einen Täter vor uns, der (so wollen wir ihm zugute halten) in guter Absicht und in Verfolgung eines (so hatten wir unterstellt) akzeptablen Ziels in einer mitleid- und gedankenlosen Weise zu einer Methode griff, bei der der Tod unbeteiligter Dritter von vornherein einkalkuliert war. ... Nach Abwägung der wesentlichen Gesichtspunkte bleibt nur das Urteil übrig, dass es sich bei dem Anschlag von Elser um eine Tat gehandelt hat, deren Ausführung moralisch nicht zu rechtfertigen ist." ²

¹ Der lange Weg des Georg Elser ins Bewusstsein der Deutschen. Vortrag von Andreas Griebinger zur Georg-Elser Ausstellung an der Geschwister-Scholl-Schule Konstanz, 1999, abgedruckt in: Grenzgänger am Bodensee. Georg Elser. Verfolgte Flüchtlinge Opportunisten Hrsg.von Andreas Griebinger, Konstanz 1999. S. 13 ff

² Fritze, Lothar: Die Bombe im Bürgerbräukeller. Der Anschlag auf Hitler vom 8. November 1939. Versuch einer moralischen Bewertung des Attentäters Johann Georg Elser, in : Frankfurter Rundschau vom 8. 11. 1999